

Das Exzerpt

Was ist ein Exzerpt und wie können Sie beim Exzerpieren vorgehen?

Beim Exzerpieren halten Sie das Wesentliche eines Textes während des Lesens in schriftlicher Form fest. Was wesentlich ist, hängt davon ab, welche Informationen Sie aus einem Text herausfiltern wollen. Sie müssen sich also vor dem Lesen und auch während des Lesens klar machen, weshalb Sie den Text lesen. Fragen Sie sich:

- Was ist das Ziel meines Lesens?
- Welche Fragen habe ich an den Text?
- Welche Informationen, Positionen, Zitate oder Bezüge sind für meine Arbeit relevant?

Wenn Sie sich dann noch von vornherein angewöhnen, in vollständigen Sätzen und referierend zu exzerpieren, werden Sie zudem fast „unbemerkt“ lernen, wie Sie sich wissenschaftssprachlich angemessen ausdrücken können. So lernen Sie beispielsweise den Gebrauch verschiedener Verben des Referierens, sei es, dass Sie Formulierungen nutzen, um Positionen in der Forschungsliteratur vorzustellen oder solche, um die Argumentation einer Forschung nachzuzeichnen. In jedem Fall erwerben Sie das, was FRANK et al. (2013, S. 42) als *Haltung* bezeichnen. Gemeint ist, dass Sie sich als denkender Mensch mit der Literatur auseinandersetzen. Achten Sie beim Exzerpieren aber unbedingt darauf, dass Sie Ihre eigenen Kommentare, Gedanken oder Ideen textlich von dem trennen, was Sie aus dem Text paraphrasieren oder zitieren.

Ein Beispiel für ein referierendes Exzerpt nach FRANK et al. 2013, S. 42:

Schreiben Sie nicht:

Wissenschaftler können nur wirkliche Freiheit beanspruchen, wenn ‚Wissenschaft etwas mit Freiheit zu tun hat‘ (Heinrich 1989, 45, hier zit. n. FRANK et al. 2013, S. 42).

sondern besser wie folgt, weil dadurch die Distanz zum Text deutlich wird:

Klaus Heinrich vertritt die Auffassung, dass Wissenschaftler nur dann für ihre wissenschaftliche Arbeit Freiheit fordern können, wenn ‚Wissenschaft etwas mit Freiheit zu tun hat‘ (Heinrich 1989, 45, zit. n. FRANK et al. 2013, S. 42).

Ein Exzerpt in Tabellenform				
Formale Angaben	Thema	Aussage	Kommentare	To-Do's
(Buch / Artikel; Kapitel, Unterkapitel, Seite, Absatz)	(Stichwort zum Thema der wiedergegebenen Passage)	(direkte oder indirekte Zitate aus dem Text)	(eigene Gedanken, Bewertungen zum Text, Ideen zur eigenen Arbeit, Bezüge, Fragen)	(weitere Recherche zu einschlägigen Studien, Expertenbefragungen)
Rogers, Carl R: Die nicht-direktive Beratung. München 1972. Kindler, Studienausgabe, S. 83, Abs. 2/3.	Was die therapeutische Beziehung nicht ist	Rogers charakterisiert die therapeutische Beziehung zunächst negativ, in Abgrenzung zu usw.	In mein Kapitel über Arten sozialer Beziehungen. Schöne Aufzählung und interessante Details, z. B. ...	noch recherchieren, wie sich Sprache in sozialen Beziehungen durch Social Media verändert hat.

(Exzerpt in Tabellenform aus FRANK et al. 2013, S. 41, mit Ergänzung Lernwerkstatt)

Literatur

Frank, Andrea / Haacke, Stefanie / Lahm, Swantje (2013): Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Mit Abbildungen und Graphiken, 2., aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart, Weimar: J. B. Metzler, S. 39-42.